

# tcVISION

Teststellung

European Aeronautic Defense and  
Space Company

1	Installationsumgebung.....	3
2	TCP/IP .....	3
2.1	TCP/IP tcVISION Manager.....	3
2.2	TCP/IP tcVISION Control Board .....	3
3	tcVISION Control Board .....	3
4	tcVISION Manager .....	4
4.1	tcVISION S390 Manager im z/VSE .....	4
4.1.1	tcVISION S390 Manager Basis-Installationsvoraussetzungen .....	4
4.1.2	tcVISION S390 Manager DBMS-Extension DLI .....	4
4.1.3	tcVISION S390 Manager DBMS-Extension VSAM .....	4
4.2	tcVISION Workstation Manager .....	5
4.2.1	tcVISION Workstation Manager unter MS/Windows .....	5
5	Mitarbeiter .....	5
6	Teststellung.....	6
6.1	Vorbereitung Teststellung .....	6
6.2	Teststellung Planung Tag 1 .....	6
6.3	Teststellung Planung Tag 2 .....	6
6.4	Konzeptionelles .....	6

# 1 Installationsumgebung

tcVISION S390 Manager:	z/VSE 3.x.x
tcVISION S390 DBMS-Extension CICS:	CICS TS 1.x.x
tcVISION Quell Datenbanken:	VSAM und DLI 1.11
tcVISION Workstation Manager:	MS Windows Server 2003
tcVISION Zieldatenbank:	MS SQL Server 2005
tcVISION Controlboard:	MS Windows 2000 oder Windows XP
tcVISION Capture Methoden:	Batch-Compare und DBMS Extension

## 2 TCP/IP

Es ist darauf zu achten, dass alle tcVISION Komponenten über TCP/IP kommunizieren und eine eventuell vorhandene **Firewall** zwischen den verschiedenen Plattformen entsprechend angepasst werden muss.

### 2.1 TCP/IP tcVISION Manager

Alle tcVISION Manager Systeme müssen über TCP/IP in beide Richtungen kommunizieren können. Dafür sind mindestens fünf frei wählbare TCP/IP Ports (zum Beispiel: 4120-4124) notwendig. Die Anzahl der benötigten PORTS richtet sich nach der Anzahl möglicher parallel laufenden tcVISION Prozesse. Wir empfehlen für Ihre tcVISION Installation zehn freie PORTS.

### 2.2 TCP/IP tcVISION Control Board

Das tcVISION Control Board dient zur Überwachung, Administration und Steuerung der verschiedenen tcVISION Manager (z/VSE und MS Windows). Dafür muss ebenfalls eine uneingeschränkte TCP/IP Verbindung über ein PORT zwischen dem Control Board und den zu administrierenden tcVISION Mangersystemen möglich sein (zum Beispiel 4120).

## 3 tcVISION Control Board

Das tcVISION Control Board muss auf einer MS Windows Workstation ab Windows 2000 installiert sein. Es kann parallel mit einem tcVISION Manager auf diesem System ablaufen. Es muss eine TCP/IP Verbindung zu allen beteiligten tcVISION Managern (z/VSE und MS Windows) bestehen. Es wird ein Verzeichnis mit verschiedenen Unterverzeichnissen im Lese- und Schreibzugriff von ca. 20 MB benötigt.

Die detaillierte Installationsbeschreibung befindet sich im beiliegenden tcVISION Handbuch "tcVISION - Workstation Komponenten" Kapitel 2.

## 4 tcVISION Manager

### 4.1 tcVISION S390 Manager im z/VSE

Der tcVISION S390 Manager extrahiert nach unterschiedlichen Verfahren die angeforderten Daten aus den Quell Datenbanken DLI bzw. VSAM und leitet sie danach zu dem entsprechenden Workstation Manager (MS Windows) weiter.

#### 4.1.1 tcVISION S390 Manager Basis-Installationsvoraussetzungen

Der tcVISION S390 Manager z/VSE benötigt eine eigene Partition mit ca. 10-20 MB Speicher. Zusätzlich wird je nach Datenaufkommen 10-60 MB Dataspace für die tcVISION Kollektoren und Pools der DBMS-Extensions benötigt.

Die tcVISION Module, Jobbeispiele und Makros benötigen eine eigene VSE Library. Zur internen Verwaltung wird eine VSAM/RRDS Datei angelegt.

Alle benötigten JOB's sind in der Installationslibrary enthalten. Die Installation erfolgt über einen PC-File, der nach der Übertragung zum Host als JOB ausgeführt werden muss.

Es ist unbedingt darauf zu achten, dass der tcVISION S390 Manager die Zugriffsberechtigungen auf alle zu verarbeitenden Ressourcen wie VSAM Dateien, DLI Tabellen u.s.w. erhält.

Die detaillierte Installationsbeschreibung befindet sich im beiliegenden tcVISION Handbuch "tcVISION - Host Installation und Administration" Kapitel 3.

#### 4.1.2 tcVISION S390 Manager DBMS-Extension DLI

Für die Installation der tcVISION DBMS-Extension für DLI-Zugriffe in VSE/CICS, sind die im Kapitel 1.8 des beiliegenden Handbuchs " tcVISION - DBMS Extensions" beschriebenen Schritte zusätzlich durch zu führen.

Für den Einsatz der tcVISION DBMS-Extension für DLI-Zugriffe in VSE/Batch sind keine vorbereitenden Installationsschritte notwendig, siehe Kapitel 1.9 des beiliegenden Handbuchs " tcVISION - DBMS Extensions"

#### 4.1.3 tcVISION S390 Manager DBMS-Extension VSAM

Die zusätzlichen Installationsschritte für die tcVISION DBMS-Extensions für VSAM-Zugriffe unter VSE, sind ebenfalls im beiliegenden Handbuch " tcVISION - DBMS Extensions" in den Kapiteln 1.5 bis 1.7 beschrieben.

## **4.2 tcVISION Workstation Manager**

Der tcVISION Workstation Manager verarbeitet die vom tcVISION S390 Manager extrahierten Daten und pflegt sie in die entsprechende Zieldatenbank ein.

### **4.2.1 tcVISION Workstation Manager unter MS/Windows**

Das standardisierte Installationsverfahren installiert diese Komponente auf dem MS Windows System. Es wird ein Verzeichnis mit verschiedenen Unterverzeichnissen im Lese- und Schreibzugriff von ca. 20 MB benötigt. Der tcVISION Workstation Manager muss auf die entsprechende MS SQL Server 2005 Datenbank zugreifen können.

Die detaillierte Installationsbeschreibung befindet sich im beiliegenden tcVISION Handbuch "tcVISION - Workstation Komponenten" Kapitel 2.

## **5 Mitarbeiter**

Zur Durchführung des tcVISION Installation empfehlen wir, dass folgende Mitarbeiter Ihres Hauses während des Termins, eine telefonisch Bereitschaft ist meistens ausreichend, zur Verfügung stehen:

- z/VSE System Administrator
- MS Windows Server 2003 System Administrator
- DB-Administrator für VSAM
- DB-Administrator für DLI
- DB-Administrator für MS SQL Server 2005
- MS Windows System Administrator
- Netzwerk Administrator
- z/VSE Security Administrator
- MS Windows Security Administrator

## 6 Teststellung

### 6.1 Vorbereitung Teststellung

- Freischaltung der benötigten TCP/IP Ports in der FIREWALL
- Vergabe der verschiedenen Berechtigungen für tcVISION im z/VSE, MS Windows und MS SQL Server 2005
- Basis Installation des tcVISION S/390 Managers unter z/VSE
- Basis Installation der tcVISION DBMS-Extension DLI / CICS unter z/VSE **ohne** Aktivierung
- Basis Installation der tcVISION DBMS-Extension VSAM unter z/VSE **ohne** Aktivierung
- Basis Installation des tcVISION Workstation Managers unter MS Windows Server 2003
- Basis Installation des tcVISION Control Boards unter MS Windows
- Auswahl der für den Test benötigten DLI Datenbanken und VSAM Dateien.

### 6.2 Teststellung Planung Tag 1

- Konfiguration der verschiedenen tcVISION Komponenten im tcVISION Managerverbund.
- Testen der Kommunikation des gesamten tcVISION Managerverbunds.
- Testen der Verbindung des tcVISION Workstation Managers zum MS SQL Server 2005
- Aktivierung der tcVISION DBMS-Extensions für DLI
- Erstellen eines Beispielprozesses für den Initialload (Bulk) von 2 DLI Segmenten zum MS SQL Server 2003.
- Erstellen eines Beispielprozesses zum Transfer der Änderungen der DLI Segmente über die tcVISION DBMS-Extension DLI / CICS zum MS SQL Server 2003.
- Erstellen eines Beispielprozesses zum Transfer der Änderungen der DLI Segmente über die tcVISION DBMS-Extension DLI / Batch zum MS SQL Server 2003.
- Test der erstellten Beispielprozesse.

### 6.3 Teststellung Planung Tag 2

- Aktivierung der tcVISION DBMS-Extensions für VSAM.
- Erstellung und Test von Beispielprozessen für die tcVISION DBMS-Extension für VSAM mit vorherigem Initialload (Bulk).
- Erstellung und Test eines Beispielprozesses des tcVISION Batch-Compares für DLI.
- Erstellung und Test eines Beispielprozesses des tcVISION Batch-Compares für VSAM.

### 6.4 Konzeptionelles

- Erarbeitung eines Ausfallkonzepts für die tcVISION Verarbeitung im Recoveryfall.
- Vorbereitung für die Übernahme weiterer DLI Segmente und VSAM Dateien.
- Erstellung eines Konzepts um die innerhalb eines bestimmten Zeitraums verarbeiteten Daten auf Konsistenz zu überprüfen.